

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin.
Stund- und Beleg von Rudolf Wolff in Berlin.

Die französische Regierung in Bordeaux.

Neue Flugzeuge über Paris und Antwerpen.

Am 3. September. Dem „Giornale d'Italia“ wird gemeldet, daß die französische Regierung heute wahrscheinlich nach Bordeaux verlegt werde, angeblich, weil dort die Repräsentation leichter sei.

die ihm, davonredend, „Widerstand und Kampf“ empfehlen, verbannt.

Das Manifest der Regierung.

Das Parlament verläßt gleichfalls Paris.

Paris, 3. September. (M. T. B.)

Präsident Poincaré und die Regierung haben folgenden Aufruf an das Land gerichtet:

Franzosen!

Seit mehreren Tagen stellen erbitterte Kämpfe unsere heldenhaften Truppen und die feindliche Armee auf die Probe. Die Tapferkeit unserer Soldaten hat ihnen an mehreren Punkten bemerkenswerte Vorteile eingetragen, dagegen hat uns im Norden der Vorstoß der deutschen Streitkräfte zum Rückzuge gezwungen. Diese Lage nötigt den Präsidenten der Republik und die Regierung zu einem schmerzlichen Entschluß. Um aber das Heil der Nation zu wahren, haben die Behörden die Pflicht, sich zeitweilig von Paris zu entfernen. Inzwischen wird der hervorragende Oberbefehlshaber der französischen Armee voll Mut und Begeisterung die Hauptstadt und ihre patriotische Bevölkerung gegen den Eindringling verteidigen. Aber der Krieg soll gleichzeitig im übrigen Lande weitergeführt werden. Eine Durchsicht und Nachlassen, ohne Aufbruch und Schwäche wird der heilige Kampf für die Ehre der Nation und die Ehre des verletzten Rechts weitergehen. Keine unserer Armeen ist in ihrem Bestande erschritten worden. Wenn einige von ihnen sehr bemerkenswerte Verluste erlitten haben, so sind die Lücken sofort von den Depots aus wieder ausgefüllt worden, und der Aufruf der Retorten führt neue Quellen an Mensch und Energie. Widerstand und Kampf, das soll die Parole der verbündeten englischen, russischen, belgischen und französischen Heere sein. Widerstand und Kampf, während die Engländer uns zur See helfen, die Verbündeten unserer Feinde mit der Wut abzuscheiden, Widerstand und Kampf, während die russischen Armeen weiter vorrücken, um den entscheidenden Stoß in das Herz des Deutschen Reiches zu führen. Es ist die Aufgabe der republikanischen Regierung, diesen hartnäckigen Widerstand zu leiten. Überall werden sich zur Spitze der Unabhängigkeit Frankreichs die Länder erheben, um diesem furchtbaren Kampfe seine ganze Kraft und Wirksamkeit zu verleihen. Es ist unumgänglich notwendig, daß die Regierung freie Hand behält. Auf Wunsch der Militärbehörden verlegt die Regierung daher für den Augenblick ihren Aufenthalt nach einem Punkt Frankreichs, wo sie in ununterbrochener Verbindung mit der Gesamtheit des Landes bleiben kann. Sie fordert die Mitglieder des Parlaments auf, sich nicht fern von ihr zu halten, um gegenüber dem Feinde zusammen mit der Regierung und ihren Kollegen den Sammelpunkt der nationalen Einheit zu bilden. Die Regierung verläßt Paris erst, nachdem sie die Verteidigung der Stadt und des besetzten Lagers durch alle in ihrer Macht stehenden Mittel sichergestellt hat. Sie weiß, daß sie es nicht nötig hat, der bewundernswürdigen Pariser Bevölkerung Ruhe, Entschultung und Kraftlosigkeit zu empfehlen. Die Bewässerung von Paris jetzt jeden Tag, daß sie den größten Willen gewachsen ist. Franzosen! Zeigen wir uns wieder tragischen Helden und Helden. Wir werden ihn erringen durch den unermüdbaren Willen zum Widerstande und zur Beharrlichkeit. Eine Nation, die nicht untergehen will, und die, um zu leben, weder vor Leiden noch vor Opfern zurückschreckt, ist sicher, zu siegen.

Der Aufruf ist vom Präsidenten Poincaré und sämtlichen Ministern unterschrieben.

Millerands Communiqué über die deutschen Siege.

Einberufung des Landtags aller Nationen.

(Telegramm unserer Korrespondenten)

Am 3. September.

Der hiesigen Presse ist gestern nacht um 11 Uhr folgendes Communiqué des französischen Kriegsministeriums zugegangen: Erstens: Auf unserem linken Flügel mußten sich unsere Truppen, um einem entscheidenden Kampfe auszuweichen, der von uns nur unter äußerst ungünstigen Umständen

hätte eingegangen werden können, weil die Deutschen in ihrer Umzingelungstaktik fortfuhrten, teils nach Süden, teils nach Südwest zurückzuziehen. Die unersetzten in der Umgegend von Reims unternommenen Aktionen gestatteten unseren Truppen, die feindlichen Bewegungen zum Stillstand zu bringen. Zweitens: Im Zentrum und auf dem französischen rechten Flügel in Woivre, in Lothringen, in den Vogesen ist die Lage unverändert. Kriegsminister Millerand hat beschlossen, im Norden und Nordosten Frankreichs sofort den Landsturm aller Klassen einzubringen.

N. Rotterdam, 3. September.

Aus London wird gemeldet: Die Rückwärtsbewegung des englisch-französischen Flügels dauert fort und biegt weiter nach Westen ab. Die Bahnverbindung Amiens-Paris ist unterbrochen.

Die deutschen Flieger über Paris.

Bombardement der Telephonzentrale, der Börse und der Bahnhöfe. — Eine Postkutsche auf der Pariser. — Bildung eines gepanzerten Abwehrgeschwaders. (Telegramme unserer Korrespondenten)

Am 3. September.

Die Flüge deutscher Aeroplane über Paris gehören allmählich zu den Tagesereignissen. Auch gestern Abend erschien ein großer deutscher Aeroplan über der französischen Hauptstadt. Er flog ganz niedrig, und zwar so langsam, daß man mit einem Fernglas alles genau beobachten konnte, aber das Gänsemeer dahin. Eine ungeheure Volksmenge verfolgte den Flug. Sämtliche Flieger hier Bomben geschleudert, so wäre ein furchtbares Blutbad entstanden. Statt dessen ließ sich der Flieger nicht einmal durch das allgemeine Geknatter betören, das der Militär- und auch englische Truppen auf ihn entfielen. Als der Aeroplan sich, wie zum Hohne, den Eiffelturm näherte, wurde er dort von dem Mirailleur senfencer zweier Aeroplane sowie den Kanonen des Eiffelturms begrüßt. Darauf änderte der Flieger die Fahrtrichtung, steuerte auf Jure und durchquerte unter fortgesetztem lebhaftem aber unschädlichen Feuer ganz Paris. Ob und wo der Flieger Bomben warf, ist unbekannt. Ein zweiter deutscher Aeroplan schweberte zur gleichen Zeit Bomben in die Rue d'Archives, um die Telephonzentrale zu zerstören, ein dritter warf Bomben nach dem Chancery Bahnhof, aber angeblich ohne zu treffen.

Am 3. September.

Die Pariser Spezialkorrespondenten der „Stampa“ und der „Gazzetta del Popolo“ telephonierten in der Nacht zu Mittwoch: Auch heute haben wieder, wie vor zwei Tagen und genau um die gleiche Stunde — um 7 Uhr abends —, wo die großen Boulevards am belebtesten sind, zwei deutsche Flieger Paris mehrfach überflogen. Eine deutsche „Lande“ flog, wahrscheinlich in den von den Deutschen gegen sie gerichteten Schüssen zu entgehen, zuerst in 1500 Metern Höhe und ging erst über der Stadt auf ungefähr 500 Meter herab. Die Flieger warfen, soweit bis jetzt bekannt wurde, im ganzen elf Bomben herab, die aber, abgesehen von einem Brande, nicht von bedeutender Wirkung waren. Drei fielen auf das Elektrizitätswerk, eine, die wohl der Banque de France oder der Nationalbibliothek zugehört war, fiel in der Rue Vivienne bei der Rue Colbert nieder und verursachte nur geringen Gebäudeschaden. Abgesehen von einer ungeheuren Menschenmenge, die sich überall, wo die Bomben explodierten, lärmend ansammelte und von der Polizei sofort im Schach gehalten wurde, entstand nirgends Panik. Der Militärposten vor der Banque de France schoß ebenfalls verschiedentlich auf die Flieger, doch ohne Erfolg. Auch in mehreren anderen Straßen nahe der Börse fielen Bomben herunter, ebenso auf das Dach des Nordbahnhofes. Die schlimmsten Wirkungen hatten Bomben, die beim Bahnhof St. Lazare niederfielen, dort wurden vier Personen getötet und mehrere schwer verletzt. Eine in der Rue du Mail fallende Bombe durchschlug ein vierstöckiges Haus und warf den Schornstein um, ohne jedoch zu explodieren. Ein Flieger warf einen Sandstich mit einer angehängten deutschen Fahne herab mit der Aufschrift: „Die Wälder von Compiègne stehen in Flammen! Auf Wiedersehen übermorgen in Paris! Ergibt euch!“ Zwei französische Doppeldecker nahmen sofort die Verfolgung des deutschen Flugzeuges auf. Es wird angeblich eine große Fliegerabteilung mit gepanzerten und mit Maschinengewehren ausgerüsteten Flugzeugen bereit gemacht, die Jagd auf die deutschen Flugzeuge machen sollen.